



PRESSEMITTEILUNG

Stralsund, 23.06.2023

Rügen für Gas verkauft?

FDP-Kreisverband Stralsund fordert dringend eine breite Front gegen das LNG-Terminal in Mukran

Das LNG-Terminal auf der Urlaubsinsel Rügen scheint kaum noch zu verhindern zu sein. „Ich bin entsetzt und fassungslos, wie unsere Heimat hier verkauft wird“, so Thoralf Pieper, FDP-Kreisvorsitzender in Stralsund. „Noch bevor die rechtlichen Grundlagen vorliegen, laufen die Arbeiten für die Errichtung dieses unsinnigen Projektes bereits an.“
Noch schlimmer: Anstatt sich gegen das Gasterminal mitten im Urlaubsgebiet zu engagieren, schauen einige Kommunal- und vor allem auch Landespolitiker allein auf versprochene Zahlungen und Fördergelder.

„Es ist unglaublich, wie die Insel hier verkauft wird. Den Hafen Mukran ködert man mit der Aussicht auf Investitionen und Hafengebühren. Und unsere Landespolitiker versuchen einen milliardenschweren Forderungskatalog durchzusetzen, den das Habeck-Ministerium ablehnen wird. Solche Ausgleichsforderungen werden der Region Vorpommern sehr wahrscheinlich ohnehin nicht zu Gute kommen, geschweige denn die Schäden auf der Insel Rügen beheben können“, so Pieper. Seiner Einschätzung nach zerstören die aktuellen Planungen die Wirtschaftsgrundlage von tausenden Menschen und Unternehmern in der Region. „Es kann doch nicht sein, dass man an unsere Heimat und an unser Leben ein Preisschild hängt!“

Der FDP-Kreisverband Stralsund erneuert seine Forderung nach einem parteiübergreifenden Engagement gegen das geplante LNG-Terminal. Die Region braucht keinen Ostbeauftragten als Überbringer bereits festgelegter Entscheidungen. Die Region braucht eine breite Front gegen das Mega-Projekt im Urlaubs- und Naturschutzgebiet. Dringend! Denn hier werden unumkehrbare Fakten geschaffen, von deren Folgen sich die Region nicht wieder erholen wird.

FDP Kreisverband Stralsund